Noch heute wiederholt mancher deutsche Heißsporn die grimmige Frage Alfieris: ob ein Mann voll Bürgersinnes unter dem Joche der Gewaltherrschaft es verantworten dürfe, Kinder zu erzeugen? — Wesen ins Dasein zu rufen, welche, je wacher ihr Gewissen, je fester ihr Rechtsgefühl, nur um so schwerer leiden müssen unter jener Verkehrung aller Begriffe von Ehre, Recht und Scham, womit die Tyrannei ein Volk verpestet? Aber es ist den Völkern geschehen, was Alfieri an sich selbst erlebte. Als er im Mannesalter das wilde Pamphlet „über die Tyrannei" herausgab, das der Jüngling einst in heiligem Eifer niedergeschrieben, da mußte er selbst gestehen: mir würde heute der Mut, oder, richtiger zu reden, die Wut mangeln, welche nötig war, ein solches Buch zu verfassen. Mit ähnlichen Empfindungen blicken heute die Völker auf den abstrakten Tyrannenhaß des vergangenen Jahrhunderts. Wir fragen nicht mehr: come si debbe morire nella tirannide, sondern mit gefaßter, unerschütterlicher Zuversicht stehen wir inmitten des Kampfes um die politische Freiheit, dessen Ausgang längst nicht mehr bezweifelt werden kann. Denn auch über diesem Streite hat das gemeine Los alles Menschlichen gewaltet, auch diesmal sind die Gedanken der Völker den Zuständen der Wirklichkeit um ein Großes vorangeeilt. Wie leblos, wie unfruchtbar stehen doch die Männer des Absolutismus den Freiheitsforderungen der Völker gegenüber! Nicht zwei mächtige Gedankenströme rauschen in mächtigem Wogenschwall aufeinander, bis endlich aus dem wilden Wirbel eine neue mittlere Strömung gelassen entweicht. Nein, ein Strom brandet gegen einen festen Damm und bahnt sich durch tausend und tausend Ritzen seinen Weg. Alles Neue, was dies neunzehnte Jahrhundert geschaffen, ist ein Werk des Liberalismus. Die Feinde der Freiheit wissen nur beharrlich zu verneinen oder die Gedanken längst versunkener Tage zum Scheine eines neuen Lebens wachzurufen, oder endlich, sie entlehnen die Waffen ihren Feinden. Auf der Rednerbühne unserer Kammern, mit der freien Presse, die sie den Liberalen verdanken, mit Schlagwörtern, die sie den Gegnern abgelauscht,